

Analyse «Nachhaltig mehr Bürokratie»

Fünf Antworten auf die häufigsten Fragen



Unsere [Analyse](#) zur möglichen Übernahme der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung hat vergangene Woche grosse Resonanz ausgelöst. Nicht verwunderlich: Die berechneten Mehrkosten von bis zu 1,7 Milliarden Franken für die Schweizer Wirtschaft sind beträchtlich. In der Debatte nach der Publikation sind verschiedene Fragen aufgetaucht, denen sich Michele Salvi und Philippe Güttinger [in einem erklärenden Blog-Beitrag](#) angenommen haben.

Steuerpolitik

Wie weiter mit der OECD-Mindeststeuer?

Nach dem Zollschock von Anfang August gewinnt die Frage an Gewicht, wie die Schweiz ihren Standort stärken kann. Oft wird gefordert, die OECD-Mindeststeuer auszusetzen, um betroffene Unternehmen zu entlasten. Wie Lukas Schmid und Oguz Bayindir erläutern, [wäre der Zeitpunkt dafür jedoch \(noch\) ungünstig](#) – ein echter Vorteil für den Standort ergäbe sich kaum. Die Situation ist allerdings im Wandel: Entscheidend wird sein, welchen Kurs die wichtigsten Handelspartner einschlagen.

Die Zahl



Vor vier Jahren beschlossen über 130 Staaten die Einführung einer Mindeststeuer für grosse Konzerne. Heute haben erst rund 60 Länder Teile davon umgesetzt. Abgesehen von den USA und China setzen acht der zehn wichtigsten Handelspartner der Schweiz die OECD-Mindeststeuer bereits um. Solange sie am Regelwerk festhalten, bringt eine Aussetzung in der Schweiz kaum Vorteile. (OGB)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Altersvorsorge I: Deloitte Schweiz schlägt in einer [neuen Studie](#) diverse Reformen zur Sicherung der Altersvorsorge vor. In der [«NZZ»](#) wurde Diego Taboada zu den Vorschlägen befragt. Er betonte die Bedeutung struktureller und generationengerechter Lösungen. Dabei spielt – wie auch von Deloitte vorgeschlagen – eine Flexibilisierung des Rentenalters eine Schlüsselrolle. Es wäre ein Reformschritt, der in diversen europäischen Ländern schon längst angegangen wurde.

Altersvorsorge II: Laut dem Vermögenszentrum (VZ) sind die Pensionskassenrenten seit 2002 um 40% gesunken. Diese Sicht greife zu kurz, entgegnet Jan Schüpbach, Chefökonom des Versicherungsverbands, in der [«HZ Insurance»](#) unter Verweis auf die Avenir-Suisse-Studie [«Die unterschätzten Leistungen der zweiten Säule»](#). Unter Einbezug des Kapitalbezugs seien die Leistungen nur um 1% bis 5 % zurückgegangen, bei Frauen aufgrund höherer Erwerbsbeteiligung sogar um 2% bis 6% gestiegen.

US-Zölle: Nach der Ankündigung von Trumps Zöllen wurden zahlreiche Vorschläge zur Entlastung der Schweizer Wirtschaft vorgelegt – auch von [Avenir Suisse](#). In einem Kommentar halten die Tamedia-Zeitungen (z.B. [«Der Bund»](#)) fest, viele dieser Ideen seien durchaus überlegenswert, sollten aber nicht unter dem Vorzeichen der US-Zölle besprochen werden. Die Schweiz sollte ihre Standortattraktivität vielmehr unabhängig von den Launen des US-Präsidenten verbessern.

Kantonsfinanzen: Laut den Tamedia-Zeitungen (z.B. [«Tages-Anzeiger»](#)) haben die Kantone in den letzten zehn Jahren insgesamt acht Milliarden Franken besser abgeschlossen als budgetiert – unter Verweis auf eine Avenir-Suisse-Studie. Tatsächlich liegt der Überschuss für die Jahre 2015–2024 jedoch bei 37,8 Milliarden Franken; die genannten 8,3 Milliarden Franken betreffen einzig das Jahr 2021. Avenir Suisse plädiert daher für [kantonale Steuerrückvergütungen](#).

Wirtschaftswachstum: Laut einer Raiffeisen-Analyse wächst die Schweiz vor allem «extensiv», also in die Breite; der Wohlstand pro Kopf nehme kaum zu. In ihrem Artikel verweist «L'Agefi» (Printausgabe) auf andere Einschätzungen und zitiert dabei aus unserer Blog-Serie [«Wächst die Schweiz nur noch in die Breite?»](#). Demnach steigt der Wohlstand hierzulande weiterhin, dank jährlicher Produktivitätsgewinne von knapp 1%.

Militärdienst: «Warum verliert der Militärdienst zunehmend an Attraktivität?», fragte die Walliser Zeitung [«Le Nouvelliste»](#). Für die Betroffenen seien die Opportunitätskosten in den letzten Jahren gestiegen, erklärt Patrizia Schafer. Damit meine sie vor allem, dass der Militärdienst erschwere, in dieser Zeit andere Chancen wie Arbeit im Ausland oder Sprachaufenthalte wahrzunehmen. «Der Rückgang des Engagements betrifft auch andere Milizbereiche», so Schafer.

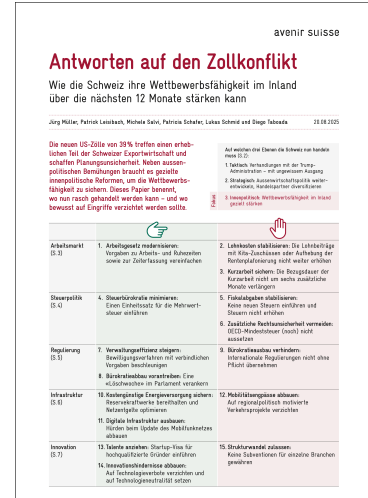
Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Antworten auf den Zollkonflikt](#)



[Nachhaltig mehr Bürokratie](#)



[Post: Relevanz statt Nostalgie](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).